

erbliden. Es war eine Verfallung von ca. 30 Stücken, die von einer großen Zahl Mäden umflatter wurden. Zweifelslos hielten die langbeinigen Gassen schon eine Vorbereitung für ihren Ausflug nach dem Süden ab. Ob ihnen wohl die Früchte ausgegangen sind, daß sie sobald an das Verlassen ihrer schwächlichen Heimat denken? Man kann auch schon große Scharen von Staren vorüberflattern sehen.

* Hannover. Eine zweite traurige Familientragödie binnen kurzer Zeit legt die Bewohner unserer Stadt in Aufregung. Nur wenige Wochen ist es her, daß der Arbeiter Schreiber sich und seine beiden Kinder ertränkte, und schon wieder durchläuft eine ähnliche Nachricht unsere Stadt. Die Ehefrau des Schuhmanns Heinrich hat sich und ihre beiden Söhne mittels Kohlen gas getötet. Der Verwegene ist unbekannt, doch glaubt man ihn in Kattfchereien, welche böse Zungen über den ruhigen, besonnenen Mann in Umlauf gesetzt haben, zu finden.

* Landsberg a. W. Ueber einen Mordmord in Gurlow an der Ostbahn werden folgende Einzelheiten bekannt: Schon seit etwa 5 Wochen wurde die verwitwete Ausgebirgerin Kurzweg, die bei ihrer Tochter, der separierten Saermann in Steinhöfchen wohnte, vernachlässigt. Die Angehörigen fragten bei allen Verwandten und Bekannten nach derselben, konnten aber über ihren Verbleib nichts erfahren. Die Tochter selber soll, wie man sagt, Anzeige gemacht und beantragt haben, nach ihrer Mutter zu suchen. Da die Tochter aber mit ihrer alten Mutter fortwährend in Feindschaft lebte und sie sogar öfter geschlagen haben soll, kam man auf den Gedanken, daß sie ihre Mutter ermordet haben könnte. Die Saermann wurde nun am Sonntag, den 15. Juli, vorgelesen und verurteilt, sie gestand aber nichts. Am Montag durchsuchten Gurlower Einwohner die in der Nähe befindlichen Schuppen, Gärten und das größere Getreide, jedoch ohne Resultat. Schließlich ließ man an, in Gegenwart des Amtsvorstehers das Haus und die Umgebung desselben zu durchsuchen. Da fand sich endlich in der Dunggrube unter dem Dünger in einer kleinen Grube ein nackter Körper und bei weiterem Nachsuchen ein menschlicher Fuß, der anscheinend von dem Körper getrennt oder windehends gesteckt war, um ihn in die Grube bringen zu können. Auf die Frage, was sie (die Saermann) dort vergraben habe, sagte sie, wie Augen- und Ohrenzeugen mit angehört haben, daß das ihre Mutter sei. Den Körper der Ermordeten legte man nun nicht weiter bloß, sondern bedeckte ihn wieder mit Stroh und ließ ihn bewachen bis zur Ankunft der Gerichtskommission, welche die Mörderin verhaftete und das Weitere veranlaßte.

* Wie man sich zum General ernannt. Die Amerikaner halten bekanntlich die Beförderung für ein schlimmes Los. Aber auch Deutsche, die jenseits des Wassers ihre Zelte aufschlagen, beileben sich, es dem Yankee gleichzutun. Dies beweist das Schreiben eines ehemaligen heftigen Kanoniers an seinen früheren Hauptmann, den jetzigen pensionierten General Davidson in Ehrenbreitstein. Der Brief lautet: „Gew. Excellenz bittet der Unterzeichner ganz gehoramt bei etwaiger Pensionierung um eine getragene Generalsuniform. Hier bei uns, Heßen-Darmstädter Volkstreff zc. reiten die Reiter viel in Offiziersuniform, und ich ritt immer in Civil. Ich möchte feinerhin denselben etwas vorziehen. Unter alter braver Wachmeister Speier, zur Zeit Kreisamtsdienster in Friedberg, wird alles für mich besorgt, den ich dann per Post einschicken werde. Das Paket muss jedoch so verpackt sein, daß es hier die Postbeamten leicht öffnen und wieder schließen können, sonst geht es wieder zurück. Im voraus tritt ich um Entschuldigung für diese Frechheit, wie ich diese selbst nenne. Mit ganz vorzüglicher Hochachtung, mit dem Wunsche, daß ich Ihre Sachen mit Spannung gespannt erwarte, zeichnet sich S. Schöfer.“ Der General verstand den Spaß und hat wirklich seine

alle Uniform mit goldenen Spauellen nach Amerika geschickt.

* Wie wehrt man am besten die Hitze ab? Die Beantwortung dieser Frage dürfte bei der jetzt herrschenden fast tropischen Hitze vielen Lesern nicht unerwünscht kommen. Im Zimmer fühlt zu halten, ist auf mehrere genau zu achten. Zuerst müssen zeitig am Morgen die Fenster geöffnet werden, und zwar alle Flügel. Die Hitze reißt oben im Zimmer, und wer die oberen Fenster geschlossen hält, bekommt sein Betttag keine kühlere und frischere Luft ins Zimmer. Die Fenster läßt man, auch wenn man die Schattenseite hat, nur so lange geöffnet, bis es draußen warm zu werden beginnt, und wenn es geht, sprengt man gleich die Dielen. Kommt die Sonne, werden auch noch die Fenster zum Teil geöffnet. Der Fehler ist eben, daß die Fenster zum Teil so lange, bis die Sonne kommt, offen gelassen werden, dann ist aber die erwärmte Luft von draußen schon ins Zimmer gedrückt und an Kühle nicht mehr zu denken. Man öffnet auch nachmittags die Fenster nicht sofort, wenn die Sonne fort ist, sondern wartet, bis ein wenig Abkühlung eingetreten, dann wird man ein behagliches Zimmer haben. Am besten sind, weil sie von der Sonne am längsten betroffen werden, die nach Westen gelegenen Schlafzimmer, eine Umquartierung für den Juli hält den Geist frischer, denn der Schlaf in den überfüllten Zimmern giebt wenig Erquickung.

Gandel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* Neufürstentum, 22. Juli. Die Gegend ist nun beendet. Das Ergebnis ist befriedigend und trotz wiederholter stürmischer Regengüsse wurde alles gut eingebracht. — Der Oberkaiser verspricht heuer eine reiche Ernte, besonders sind die Apfelbäume überaus reichlich behangen. — Im allgemeinen kann sich die Landwirtschaft auch auf unserer Höhe bis jetzt eines wohlbedingten Jahres erfreuen.

* Vom unteren Rheinstal, 22. Juli. Die Kirchengemeinde geht nun allmählich zu Ende und die Pflüde hat für den heutigen Jahrgang die Erwartungen, welche hochgepumpt waren, noch weit übertroffen. Ganze Eisenbahnwagenladungen gingen von den an die Kirchengemeinde angrenzenden Stationen ab. Diese reiche Kirchengemeinde hat manchen Schaden, welchen die letzten vergangenen mageren Jahre verursacht haben, wieder etwas ausgeglichen. Reichlich geblieben sind auch die Johannis- und Stachelbeeren, aus denen, wenn sie nicht zum Verkauf gebracht werden, Trübsal- und Stachelbeeren bereitet wird. Die Halmfrüchte stehen dicht und beginnen sich infolge der anhaltenden Hitze mehr und mehr zu gelben. Die Roggenenernte wird nächsten beginnen. Das Obst wächst überraschend schnell. Apfel gibt es überreichlich, weniger Birnen. Auch von dem Stand der Reben hört man nur Gutes und es entwickelt sich das Wachstum der Trauben rasch. Vom Weizen wird gewöhnlich. Krankheiten hört man nur wenig, doch werden allerlei Gegenmaßnahmen ergriffen.

Fruchtpreise.

Wienener, 19. Juli 1900.

höchst, mittel, niedrig, getrig, gefall.
Kernen M. 8.40 0. — 0. — Pf. — Pf.
Dinkel M. 6.10 6. — 5.90 — Pf. 10 Pf.
Haber M. 7.70 7.70 7.40 — Pf. — Pf.
Mittelpreis pro Simri: Weizen 2 M. 20 Pf., Roggen 2 M. 60 Pf., Ackerbohnen 0 M. — Pf., Erbsen 0 M. — Pf., Kirschen 0 M. — Pf., Weizenkörn 0 M. — Pf., Kartoffeln 0 M. 60 Pf.

Wochenbericht der Zentralvermittlungstelle für Obstverwertung in Stuttgart.

Ausgegeben den 21. Juli 1900.
Die Vermittlung geschieht an e n t g e l t l i c h .
Vorschritten und Formulare sind prompt und franco erhältlich.
Neuerdings sind dies ein: Angebote:
In Ririchen aus Weizen, Weiblingen, wo noch größeres Quantum zu haben ist, aus Dettlingen a. d. Emme; Lieferung täglich 4—600 Str. (meist

Gerstlichen) auf 8000 Str. — In Ririchen und Johannisbeeren liegen a. St. leider weniger Nachfrage vor. Die Preise zu welchen in den letzten Tagen abgeschlossen wurde, sind billig und dürfte bei der in Folge des heißen Wetters sich rasch vollziehenden Reise in diesen Orlorten, jetzt, namentlich auch für Hausfrauen, der richtige Zeitpunkt zum Einkauf gekommen sein.

Obstpreise.

Stuttgart. Engros-Markt bei der Markthalle am 21. Juli: Ririchen 8—12 Pf., Johannisbeeren 8—12 Pf., Stachelbeeren 5 Pf., Himbeeren 30 Pf., Erdbeeren 55—60 Pf., Preislinge 60 Pf., Heidelbeeren 8 Pf., Apfel 25 Pf., Birnen 14—18 Pf. per 1/2 Kilo.

Evangelischer Gottesdienst in Badnang.

Feiertag Jakob, den 25. Juli.

Vormittags 9 Uhr Predigt: Stadtpf. Giese.

G e s e h e n :

In Stuttgart: C. Siegle, Hofrat. — Bertha Mayr, geb. Stelzer, Eisingen. — Schöb, geb. Firmhaber, Weingheim.

Natürliches Wetter am Dienstag, den 24. Juli. Das trockene und größtenteils heitere Wetter bei schwüler Temperatur wird auch am Dienstag und Mittwoch noch andauern.

Neueste Nachrichten.

Waldorf, 23. Juli. Gestern nachmittag ging bei einem schweren Gewitter in Sulzbach a. Roder M. Waldorf schon wieder ein furchtbarer Wolkenbruch nieder, welcher großen Schaden anrichtete. In Unterfranken a. M. Waldorf schlug gestern mittag bei dem schweren Gewitter der Blitz in ein Wohnhaus und zündete, so daß daselbst bis auf den Grund niederbrannte. Gleich darauf schlug der Blitz in eine Scheuer, welche ebenfalls total niederbrannte.

London 23. Juli. Infolge Nebels fand bei Befehl der Zusammenkunft zweier mit Ausflügeln voll besetzten Dampfer statt. Beide Dampfer wurden jedoch beschädigt; 5 Personen sind tot, ungefähr 50 verletzt. London, 23. Juli. Lord Roberts meldet aus Pretoria vom 22. d.: Die Buren schloffen die Bahnstation, 13 Meilen östl. von Heidelberg, ein. Wir griffen dieselbe in englischer Weise an und suchten sie zu zerstören. Die Garnison der Station bestand aus 2 Kompanien Dublin-Regiment mit Eisenbahnbeamten und Womany. General Hart rückte von Heidelberg mit Verstärkungen aus. Die Buren waren aber schon vor seinem Eintreffen abgezogen.

Tokio, 23. Juli. Der Befehlshaber der japanischen Truppen in Tientsin meldet vom 17. Juli: Die Bogenstruppen sind aus der Nähe von Tientsin völlig verschwunden. Es steht nur noch eine kleine chinesische Truppenabteilung in Jang, 15 Meilen nördlich von Tientsin. Die Verwaltung von Tientsin wird durch ein internationales Komitee provisorisch ausgeübt, das aus dem japanischen Oberstleutnant Araki, dem englischen Oberstleutnant Bower und dem Deutschen Major besteht. Tokio, 23. Juli. Das japanische Hospitalitätsgesetz „Gatani“ ist heute in Ujina, von Tsuku kommend, eingetroffen. An Bord befinden sich 198 Verwundete u. Kranke, darunter 3 französische Offiziere u. 37 franz. Soldaten.

Mailand, 23. Juli. Das Vorbereitungs-kommando des deutschen ostafrikanischen Expeditionskorps ist um 1 1/2 Uhr morgens hier eingetroffen und von General Fenag, dem ersten Sekretär des deutschen Konsuls, von Gedar, italienischen Offizieren, zahlreichen Mitgliedern der deutschen Kolonie und einer großen Menschenmenge empfangen worden. Zwischen den italienischen und deutschen Offizieren und Soldaten herrschte eine sehr herzliche Unterhaltung. Es wurde hier gerichtet und auf den guten Erfolg der verbündeten Waffen getrunken. Das Delahement reiste um 2 1/2 Uhr unter lebhaften Klänge von der Menge weiter. Die Musik spielte „Sei dir im Siegertranz.“

„Und ich wünschte, Sie sähen die Steppes!“ erwiderte Stella. „Man muß sie von Klein auf kennen, um ihre Porste zu verstehen, man sehnt sich ewig nach ihr zurück!“

Schnell und wie selbstverständlich hatten sie sich darin gefunden, sich wie alte Freunde zu begegnen, beide fühlten sich mächtig zu einander hingezogen und wußten es vom Tage an, daß sie nicht spurlos aneinander vorübergehen konnten und kein bloßer Zufall sie zusammengeführt hatte.

„Lebt Ihre Mutter noch?“ fragte Stella. „Ja!“ erwiderte Geord Gril. „Sie ist in Siljekron, und ich möchte Sie gerne mit ihr bekannt machen!“

Auch ich wünsche es von Herzen. Ich beabsichtige, wenn unsere Gesellschaft Stockholm verläßt, eine Reise durch das Land zu machen!“

„Auf der ich Sie begleiten darf, nicht wahr?“ das Brotenhjelms. „Wir gehen erst nach Siljekron, und meine Mutter begleitet uns später!“

„Ja, das wäre herrlich!“ rief Stella aus. „Aber sehen Sie, wie wunderschön die Stadt im Abendrot vor uns liegt!“

Beide schwiegen und blickten auf Stockholm, dem sie sich rasch näherten, und dann plötzlich tauchten die blauen Augen tief in die braunen. War ein heißer Strahl der schwebenden Sonne in sie gefallen? Wie ein elektrischer Schlag ging es von Herz zu Herz. Ein Funke war darin entzündet, der zur Flamme anwachsen und über beide zusammenlagern mußte, um sie in selbiger Liebe auf ewig zu vereinen. (Fortsetzung folgt.)

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 117.

Telefon Nr. 30.

Mittwoch, den 25. Juli 1900.

Telefon Nr. 30.

69. Jahrg.

Ausgabe: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Altertumsvereins“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Sechskilometer-berreich 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigen außerhalb 10 Pf.

Amtlliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, betr. die Maul- & Klauenseuche.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche in kurzer Zeit 4 Gehöfte ergriffen hat, wird, um eine Weiterverbreitung der Seuche zu verhindern, gemäß § 59a der Bundesratsinstruktion zum Reichs Viehseuchengesetz Nachstehendes verfügt:
1) Sämtliche Wiederkäufer und Schweine in Grobshöfberg, Ob. Spiegelberg, werden mit der Wirkung unter polizeil. Beobachtung gestellt, daß diese Tiere ohne polizeiliche Erlaubnis aus dem Beobachtungsgebiet nicht entfernt werden dürfen;
2) Das Durchstreifen von Wiederkäuern und Schweinen durch das Beobachtungsgebiet (Ziff. 1) ist verboten.
3) Die gemeinschaftliche Benutzung von Brunnen, Tränken und Schwemmen durch Wiederkäufer und Schweine in demselben ist verboten.

Vorstehendes wird unter Hinweis auf die bekannten Folgen der Unterlassung oder Verspätung der Anzeige von Seuchenausbrüchen, sowie der Nichtbefolgung der feuerpolizeilichen Anordnungen zur allgemeinen Kenntnis gebracht.
Backnang, den 23. Juli 1900.

R. Oberamt. Preuner.

Das Konkursverfahren.

über das Vermögen des Gottlieb Reiz, Schuhmachers in Murrhardt, wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußurteilung durch Gerichtsbeschluß vom 21. d. Mts. aufgehoben.
Den 18. Juli 1900.

Geschäftsverwalter:
Fischer.

Das Ausbaggern der Murr.

unterhalb dem Rahrer'schen Wehr beim Biegel wird am
Samstag den 28. d. M., nachmittags 6 Uhr,
auf dem Rathaus vergeben.
Ueberricht 288 M.
Gemeinderat.

Predigtbücher.

in großer Auswahl empfiehlt
A. Rath beim Engel.

Steinbach.
Unterzeichnet ist gefunden,
die Hälfte
an einem 3stöckigen
Wohnhaus
mit gewölbtem Keller und Badolen zu verkaufen.
Klopper.

Chilisalpeter
Eisenvitriol
Weißrührsamen
empfiehlt billigst
E. Reutter a. Markt.

Feinsten Weinessig
zum Einmachen empfiehlt
E. Reutter a. Markt.

Haberrechen
Senfen, Wecksteine
Schüttelgabeln
Wannen, Fruchtmaße
Frucht- & Obsthaufeln
Reisbesen mit und ohne
Stiel
empfiehlt billigst
Wagner Bek.

Den Ertrag von
1 Vrell. Sommerweizen
und 1 Vrell. Dinkel
verkauft auf dem Hof
Karl Müller, Sattler.
Ein sehr guterhaltener Seimer.
Ovalsaß
verkauft billigst
der Obige.

Ernstgemeint.

ist die vorzügliche Wirkung von Radebeuler
Carbol-Theer-Seife
v. Bergmann u. Co., Radebeul-Dresden
Schutzmarke: Stiefenpferd
gegen alle Arten Hautunreinigkeiten
und Hautauschläge, wie Mitesser,
Gefühlschübel, Kuppen, Finnen, Haut-
röte, Blüthen, Leberflecke zc.
a St. 50 Hg. bei:
Apoth. Moser, obere Apotheke.

EYACH
Sprudel ist das beste
in allen Krieger-Familien zu haben bei
Brunnenleitung in Stuttgart.

Tisch-
Weine
selbstgebrannt, ältere u. jüngere
Jahrgänge, waise u. roth, a Liter
80-75 Pf. Versandt von 20 Lit. an das
Fremd. Weinhandl.
Kreuzenau bei
Wilsbach (Württemberg).
Domänenpächter Hage.

Armaturen
für die Dampfindustrie
in großer Auswahl hält auf Lager
Philipp Müller,
Cannst.

Verlangen Sie gratis u. franko meinen
illust. Hauptkatal. über
Fahrräder
u. Fahrradartikel u. Sie
werden sich überzeugen, dass
ich b. besten Qualität, unt.
billigsten, am billigst.
bin. — Wiederverk. ge-
n. —
Deutsche Fahrrad-Industrie,
Richard Driesen,
Hannover, Brüderstr. 4.

Cafeklavier
zu verkaufen.
Näheres bei der
Exped. d. Bl.

Bugelauten
ein schwarzer Schnauzer mit gelben
Abzeichen. Abholungstermin 3 Tage,
gegen Kostenerfolg bei
Gottlieb Fellmeth, Rosenstr. 1.

Donnerstag den 26. Juli, nachmittags 4 Uhr Orgel-Konzert

in der Stadtkirche zu Backnang,
gegeben von Organist W. Seiz,
wogu Jedermann bei freiem Eintritt eingeladen ist.
Programm à 10 Pf. am Eingang.

Statt jeder besonderen Anzeige:

Luise Ade
Friedrich Köberer

Verlobte

Backnang

Juli 1900.

Backnang

A u f r u f.

Die Ermordung unseres Gesandten in Peking, die Niedermetzelung wehrloser Europäer, darunter vieler Deutschen, in China haben uns einen Kampf aufgebrannt, der, von den deutschen Schiffen draußen mannhaft aufgenommen, schon jetzt Tausende unserer tapferen Seeleute und umfangreiche Streitkräfte des deutschen Meeres nach Ostasien ruft.

Das ganze deutsche Volk begleitet sie mit heißen Segenswünschen und blickt mit Stolz und Bewunderung auf die Boctoren, die im fernen Osten für die Ehre des Vaterlandes ihr Leben einsetzen.

Damit darf es aber nicht genug sein.
Wertbähige Unterstützung muß den Kämpfenden, ihren Angehörigen und den Hinterbliebenen derer, die auf dem Felde der Ehre fallen, zu teil werden.

Die geordnete Fürsorge des Reichs bedarf der Ergänzung durch eine umfangreiche Liebesbätigkeit des gesamten Volkes.

Die Unterzeichneten haben sich zu einem Deutschen Hilfscomité für Ostasien vereinigt, das Hand in Hand mit den deutschen Vereinen vom roten Kreuz Mittel für diese Zwecke zu sammeln beschließt.

An die opferbereite Gefinnung aller Reichsbangehörigen wenden wir uns mit der vertrauensvollen Bitte, uns die Erfüllung der übernommenen Aufgabe durch reichliche Gaben zu ermöglichen.

Zur Interresse einer einheitlichen Verwendung und im Einverständnis mit dem Central-Comité der deutschen Vereine vom Roten Kreuz sind wir gern bereit, auch Ueberweisungen der an vielen Stellen bereits gebildeten örtlichen Hilfsvereine entgegenzunehmen.

Als Sammelstelle für uns einzutreten sind außer der Reichsbank die Reichsbank-Hauptstellen, die Reichsbankstellen und Reichsbanknebenstellen von dem Herrn Präsidenten des Reichsbank-Direktoriums ermächtigt worden. Ferner hat sich schon jetzt zur Uebernahme einer Sammelstelle bereit erklärt (folgen die Unterschriften).

In Stuttgart: Württ. Vereinsbank.
In Backnang: die Expedition d. Bl.
Das Deutsche Hilfscomité für Ostasien.

Sehr guten selbstgebrannten, garantiert reinen
Fruchtbranntwein
zum Ansehen empfiehlt das Liter zu 80 Pf., M. 1.—, M. 1.20.
Abgabe von 2 Liter ab.
Fritz Häuser.

Bestellungen auf den Murrthal-Boten
für den Monat August & September
nehmen entgegen die R. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Backnang

Im blauen Mälar.

Novelle von Herbert Rivulet.

(Fortsetzung.)

Sie hielt ihn freimütig die Hand hin, er faßte sie und drückte sie herzlich.

„Ich will es gern, Sonnia!“ sagte er, und ihr Name kam weich und schmeichelnd von den bürstigen Lippen. „Dann müssen aber auch Sie den Titel freiden und mich kurzweg Geord Gril nennen. Es ist der Name unserer Väter, des Grafen Brotenhjelms auf Siljekron, dem alten Stammgut der Familie!“

„Wem gehört es jetzt?“ fragte Stella.

„Der Besizer bin ich,“ verlegte der Offizier. „Ich bin Rols, es zu sagen, denn es liegt in der Nähe von Zönsföding am Wetternees, in einer der schönsten Gegenden meines lieben Vaterlandes!“

„So sind Sie das Haupt des Geschlechts, Geord Gril, das freut mich!“ rief Stella warm.

„Warum?“

„Weil,“ — sie stockte verlegen, fuhr aber mutig fort, „weil Sie sich, wie ich glaube, vorzüglich dazu eignen!“

„Ich danke Ihnen, Sonnia! Nun habe ich aber eine Bitte an Sie. Erlauben Sie mir, während Sie in Stockholm sind, die Rolle eines älteren Brubers einzunehmen, der Ihnen mit Rat und That treu zur Seite steht!“

„Es wird mir ein Gefühl der Ruhe und Sicherheit geben,“ sagte Stella dankbar, „denn oft, sehr oft fühle ich mich recht verlassen und verantwortlich für das, was meine Stellung mit sich bringt, wenn ich auch noch so

gelassen scheine. Doch da kommt meine Tante, wir wollen ihr alles mitteilen, ich bin ihrer Verschwiegenheit sicher!“

Nachdem die alte Dame in die Lage der Dinge eingeweiht worden, verlebte die drei einige unvergeßliche Stunden in Drottningholm. Sie begaben sich in ein gutes Restaurant und speisten dort vorzüglich. Der schäumende Champagner, den Geord Gril reichen ließ, erhöhte die frohe Stimmung, sie ließen die Gläser hell aneinander klingen, um die neueste Verwandtschaft leben zu lassen.

„Welch glücklicher Zufall, daß ich gerade heute frei vom Dienst bin!“ sagte der junge Fularen-Offizier. „Ich kam hierher, um einen Freund zu besuchen, der in der Nähe wohnt, der gute Freund Sonnia erwartet mich jetzt vergeblich!“

Er lachte gut gelaunt, und Stella bemerkte, daß er dabei wunderhübsch auslachte und es schalkhaft in den blauen Augen aufblitzte.

Von Drottningholm begaben sie sich bis Gril und bestiegen dort ein vorüberfahrendes Dampfschiff. Die Fahrt ging durch den romantisch schönen Bodöfomsund und von dort nach Gripsholm, wo das Schloß in wunderbarer Umgebung liegt.

„Welch schönes Land Schweden ist!“ sagte Stella bewundernd. „Schon das Wenige, das ich kenne, entzückt mich!“

„Wenn Sie erst weiter ins Land bringen, wenn Sie den Wetter und seine Wasserfälle, den herrlichen Trollgädda erblicken, dann würden Sie noch weit mehr meine Heimat lieben, die ja auch zum Teil die Ihre ist!“

Redigiert, gedruckt und verlegt von H. S t r o h in Backnang.

Verlagsgesellschaft, gedruckt und verlegt von Fr. Siroh in Gießen.